

BUCHBESPRECHUNGEN

Martin Schwind

Japan. Die neue Mitte Ostasiens

Kleine Geographische Schriften, Bd. 7, Dietrich Reimer Verlag, Berlin 1981, 327 S., DM 58,—

Den Einstieg in den ostasiatischen Raum findet M. Schwind über die ungelösten Grenzfragen zwischen der UdSSR und Japan.

Die geographische Darstellung des japanischen Nordens ist knapp, klar gegliedert und vermittelt Kenntnisse über diesen in Europa recht unbekannten Raum.

Schwind ordnet Ostasien als Kulturerde teil ein, von der St. Lorenz-Insel im Norden bis zur indonesischen Inselwelt im Süden reichend. Es wird deutlich, daß Schwind bemüht ist, das eurozentrische Weltbild zu korrigieren, Land und Menschen Ostasiens dem Europäer näher zu bringen.

Die Westwanderung an die US-amerikanische Pazifikküste, Japans wirtschaftlicher Aufstieg, die Entwicklung der VR China und Taiwans, Süd-Koreas und im pazifischen Teil der UdSSR rücken den pazifischen Raum immer stärker in den Blickpunkt.

Entsprechend den übrigen Bänden der Reihe »Kleine Geographische Schriften« im D. Reimer Verlag sind auch im vorliegenden Band 7 mehrere Einzelbeiträge zusammengefaßt, die insgesamt ein vielgestaltiges Bild Ostasiens entwerfen. In erlebnishaft geprägter Sprache beschreibt Schwind zahlreiche Phänomene der Raumentwicklung und erklärt sie in exakter geographischer Begrifflichkeit aus Naturbedingungen und Geschichte. So sind es nach Schwind sechs »Herausforderungen«, auf die Japan eine Antwort finden mußte, wodurch das Land zu dem geworden ist, was es heute ist:

1. Knappheit des Nutzraumes, Kleinkammerung in Buchten, Gebirge, Inseln, 2. Klima (Taifune z.B.), 3. Begegnung mit China, 4. Begegnung mit der westlichen Welt, 5. Katastrophe 1945, 6. Diskrepanz zwischen Industrialisierung und Rohstoff- und Energiearmut.

Der Wille Japans, sich diesen Herausforderungen zu stellen, findet seinen Niederschlag bereits in der Gestaltung und Entwicklung der traditionellen japanischen Kulturlandschaft.

Der Verf. untersucht Binnenwanderung, die aktuelle Verstädterung, Entwicklungstendenzen verschiedener Großstädte und Kernfragen der Landesentwicklung (Landesgewinnung) durch Aufschüttung und Planierung von Küstengebieten).

Dem »Aufsteiger«-Land Japan wird China als ein Land gegenübergestellt, das sich gegenläufig entwickelte: nach der republikanischen Phase entfernte es sich unter Mao von westlicher Wirtschafts- und Industriemoralität, der es sich jetzt wieder anzunähern ver-

sucht. Taiwan, S-Korea, Philippinen, Neuseeland, Guam, Brunei und Vietnam werden in einigen wenigen Zügen vorgestellt.

Es wird die Bedeutung Japans in Ostasien an vielen Stellen von M. Schwind verdeutlicht, die Ablösung Chinas als ›Land der Mitte‹ durch Japan als ›neue Mitte‹ wird an mehreren regionalen Beispielen beschrieben, allerdings vermißt man eine Darstellung ganz konkreter Verflechtungen Japans mit dem pazifischen Ostasien durch quantifizierbare Handels- und Finanzströme, durch politische und ökonomische Einflußnahme.

Das Buch gibt interessante Anstöße, bietet neue Sichtweisen, macht auch Zusammenhänge deutlich, die zwischen Geschichte, Landschaftsentwicklung und heutigen politischen und ökonomischen Vorstellungen bestehen. In diesem Rahmen sind auch die Berichte über Begegnungen und Erfahrungen zu sehen, die der Verfasser selbst mit Menschen und Landschaften Ostasiens hatte. Vielleicht fällt es einem europäischen Leser nach der Lektüre dann leichter, japanische Weltsicht und Raumvorstellung nachzuvollziehen.

Walter Gerkens

Carl-Bernd Kaehlig

Gesellschaftsrecht in Indonesien. Autonome und nationale Gesellschaftsformen

Hamburg: Mitteilungen des Instituts für Asienkunde, No 151, 1986, pp vi, 343,
DM 36,—

Modern Indonesia, one of the largest countries in Southeast Asia and an important trading partner of many European countries, is nevertheless not well known in the West.

This valuable book presents a systematic survey of the history and present situation in Indonesia of the organisational forms of commercial enterprises, entities that may be grouped under the heading of ›companies‹.

The various ethnic groups that have for centuries been active in the archipelago's economy also used their own varieties of commercial companies, usually drawn from their respective socio-cultural backgrounds. Thus, the traditional companies of the Acehnese, Buginese, Chinese and Minangkabau are analysed and related to relevant religions, such as Hinduism and Islam.

Subsequently the development of company forms influenced, and indeed introduced, by the Dutch colonial régime are described and the evolution after 1945 is discussed with particular emphasis on the sectors of trade, mining, industry and services.

The author, now on the staff of a Dutch-Indonesian project for the training of Indonesian tax officials, has drawn on a large number of sources, especially in the Dutch and Indonesian languages; a detailed index permits easy reference.

Wolfgang Kessler